

schieben. Wollten wir dem Commentator auf's Wort glauben, so müssten wir sie auf das Jahr 1200 selbst fixiren, denn er sagt: 'et cum decies CXX anni transacti sunt a nativitate Christi, dicit autor, quia anno MCC fecit hoc opus, ita per X dies precedit solsticium nativitatem Christi et beati Iohannis Baptistae'. Doch zwingend ist dies nicht, denn er kann eben dieses Jahr berechnet haben, und das 'quia' lässt dies auch vermuthen. Aber andere Umstände sind bemerkenswerth: Schon im Jahre 1232 machte die Erkenntniss durch Johannes v. Sacro-Bosco einen bedeutenden Fortschritt durch die Heranziehung des Ptolomaeus, und es lässt sich nachweisen, dass dessen Computus sehr rasche und weite Verbreitung fand. Ferner ist es bei zwei von einander unabhängigen Computisten, die in ganz gleicher Weise wie unser Dichter den Fehler des julianischen Jahres berechnen — bei einem Magister Chonrad und einem von Vincentius Bellovacensis excerpirten Computisten — sicher, dass der eine i. J. 1200, der andere i. J. 1223 geschrieben haben; und beide wissen auch über den Fehler des Mondkalenders bereits Bescheid zu geben, während unserem Dichter dieser noch unbekannt ist; andererseits aber sagt er doch, dass er aus vielen Büchern sein Werk zusammengeschrieben habe. Alles dies zusammengenommen berechtigt wohl, die Zeit seiner Thätigkeit in die ersten Jahre des 13. Jahrhunderts zu setzen.

Nicht viel später kann nun der Commentator geschrieben haben, denn er, der sonst den Dichter vielfach ergänzt und berichtigt und überall seine selbständigen Bemerkungen einflücht, unterlässt dies an der eben besprochenen Stelle vollständig, und erkennt so das Stadium des Fehlers auch für seine Zeit an.

Es handelt sich nun um das Alter der Handschrift, und darum, ob und welchem der beiden Verfasser der in Frage kommende Kalender zuzuschreiben sei. Abgesehen davon, dass eine genaue Vergleichung der Schriftzüge der Kalendernoten und der allerdings sehr wechselnden aber doch einer Hand angehörigen des Computus beweist, dass beides von einem Schreiber herrührt, so wird dies evident dadurch, dass die dem System der arabischen Ziffern entlehnten Zeichen des Kalenders und die Ziffern im Computus völlig gleich sind. Aus diesem letzteren Umstande möchte ich aber auch noch mehr schliessen. Es ist nämlich kaum anzunehmen, dass einem Copisten der Zusammenhang zwischen den Zeichen und Ziffern klar gewesen wäre, und hiebei ist besonders zu betonen, dass derselbe stricte festgehalten und consequent durchgeführt ist. Nur der, welcher den Kalender construirte und die gleich zu erörternde Combination ersann, konnte dies in beinahe fehlerloser Weise thun. Lässt man aber dies gelten,